



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitschens Erben.

Zwanzigster Jahrgang. Mittwoch den 17. Juni.

## Bekanntmachungen.

Nach dem Vorgange anderer Städte ist auf den Vorschlag der Armen-Deputation auch von den hiesigen städtischen Behörden beschlossen worden, eine Einrichtung zu treffen, welche es den unbemittelten Einwohnern unsrer Stadt möglich macht, die Ersparnisse, welche sie während der Sommermonate von dem in der Regel besseren Erwerbe zu bewirken im Stande sind, sicher aufzubewahren und zur Bestreitung der erhöhten Bedürfnisse des Winters zurück zu legen. Diese Einrichtung, welche sich zunächst an die hiesige Armen-Verwaltung anschließt, besteht darin: daß die ärmeren Einwohner ihre Ersparnisse in Beträgen bis auf zwei Silbergroschen herab den vorhandenen Herrn Armenbezirks-Vorstehern übergeben können, dabei aber sich bestimmt aussprechen müssen, ob sie die Ersparnisse in baarem Gelde zurück zu empfangen oder zur Anschaffung von Torf verwendet zu sehen wünschen.

Die zur Aufbewahrung übergebenen Ersparnisse, deren Empfang von den Herrn Armenbezirks-Vorstehern in einem Quittungsbuche bescheinigt wird, werden auf Verlangen zu jeder Zeit je nach dem Inhalte der bei der Einzahlung abgegebenen Erklärung entweder baar zurückgezahlt oder aber in Torf, der in größeren Quantitäten und mithin nach dem billigsten Preise beschafft wird, zurück gewährt. Die Quittungsbücher müssen bei einem nur theilweisen Zurückempfang vorgezeigt, bei Abhebung der ganzen ersparten Summe aber zurückgegeben und daher mit Sorgfalt aufbewahrt werden.

Von der Nützlichkeit dieser Einrichtung überzeugt, glauben wir, die Benutzung derselben allen unbemittelten Bewohnern unsrer Stadt empfehlen zu müssen und uns der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß dieses Mittel, die rechte Sparsamkeit zu fördern, überall Anerkennung und die Einrichtung allseitige Unterstützung und Förderung finden werde.

Merseburg, den 7. Juni 1846.

## Der Magistrat.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Feier des diesjährigen Kinderfestes am 6. Juli und zwar auf dem von der Stadtkommun erworbenen, vor dem Sixtithore belegenen Grundstück Statt findet, wenn nicht ungünstiges Wetter die Verlegung auf einen der zunächst folgenden Tage nothwendig machen sollte. Wir bemerken über die Feier dieses Festes Folgendes:

1) Die Ausführung des besondern Kinder-Gottesdienstes, welcher bisher in der Domkirche resp. auf dem Marktplatz gehalten wurde, hat sich als mit großen Schwierigkeiten und Inkonvenienzen verbunden gezeigt. Zur Vermeidung derselben hat beschlossen werden müssen, an die Stelle jener Feierlichkeit eine kurze Anrede treten zu lassen, welche über die Bedeutung des Festes unmittelbar vor dem Auszuge der Kinder nach dem Festplatze durch den betreffenden Herrn Pfarrer auf dem Markte gehalten wird. Vor dieser Ansprache erfolgt der Gesang eines Lieder-Verses.

2) Sämmtliche Kinder müssen pünktlich um 1½ Uhr Mittags auf dem Marktplatze versammelt und aufgestellt seyn. Unmittelbar nach jener kurzen Ansprache erfolgt der Auszug in der schon früher bestimmten Weise und Ordnung. Wie früher, so werden sich auch in diesem Jahre die Herrn Geistlichen und die Mitglieder der städtischen Behörden an die Spitze des Zuges stellen. Alle Familienväter, welche sich hierbei mit anschließen wollen, werden hierzu ergebenst eingeladen.

Die Herrn Bürgerschützen werden, der Zusicherung gemäß, dem Zuge der Kinder den nöthigen Schutz gewähren.

3) Zur Ausführung der nöthigen Arrangements auf dem Festplatze sind außer den betreffenden Mitgliedern der städtischen Behörden noch deputirt:

Herr Rendant Frahnert, Herr Fabrikant Göginger, Herr Lehrer Heinemann, Herr Lehrer Hesse, Herr Lehrer Kloß, Herr Gastgeber Mohr.

4) Alle diejenigen, welche Zelte oder Buden aufzubauen beabsichtigen, werden aufgefordert, sich wegen der anzuweisenden Plätze spätestens bis zum 4. Juli bei dem Herr Rendanten Herrn Frahnert zu melden. Derselbe wird die pünktlich zu erfüllenden Bedingungen des Aufstellens und Wegschaffens der Zelte und Buden mittheilen. Gewerbetreibende haben nach dem Beschlusse der städtischen Behörden sogleich bei Ueberweisung des Platzes ein, zur Stadtkasse fließendes Standgeld an Herrn Rendant Frahnert zu entrichten.

5) Bei dem früheren Verbote des Reitens und Fahrens auf dem Platze während der Festfeier muß es zur Abwendung von Beschädigungen und Störungen sein Bewenden behalten. Durch Aufstellung der Wagen auf den, an den Seiten des Platzes befindlichen Wegen, darf die Passage nicht gesperrt oder gehemmt werden.

6) Abends ungefähr um 8 Uhr wird der Rückzug nach der Stadt in derselben Ordnung, wie der Auszug, Statt finden.

Die Festfeier endet auf dem Marktplatze ohne Wiederholung einer Ansprache an die Kinder lediglich mit dem Gesange: „Nun danket alle Gott.“

Merseburg, den 13. Juni 1846.

### D e r M a g i s t r a t .

(853)

#### B e k a n n t m a c h u n g .

Da nach offizieller Benachrichtigung die Eisenbahnstrecke von Halle nach Weisensfels vom 20. d. M. ab befahren werden soll, so werden mit diesem Tage sämmtliche Posten von hier nach Halle-Weisensfels-Leipzig und Zeitz aufgehoben. Die Reisenden und Sachen nach Leipzig werden mit der Eisenbahn über Halle, die nach Zeitz auf ähnliche Art bis Weisensfels befördert, und finden sogleich weitem Anschluß.

Merseburg, den 15. Juni 1846.

Königliches Post-Amt.

Buchwald.

(211)

#### S p a r k a s s e z u L ü z e n .

Mit dem 1. Juli d. J. tritt die hiesige, von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen genehmigte Sparkasse ins Leben.

Wir hoffen mit diesem gemeinnützigen Institute zum Wohle der Stadt und Umgegend beizutragen und ersuchen daher die Wohlwöbllichen Gerichtsbehörden, Herren Ortsgeistlichen, die Herren Ortsvorstände, Dienstherrschaften, Eltern, Vormünder, überhaupt Jedermann, von dem wohlthätigen Institute Gebrauch zu machen und bemerken nur noch, daß die Commune Lüzen für das Institut mit ihrem Gesamtvermögen garantirt.

Dem Institute steht ein Curatorium vor, bestehend aus zwei Mitgliedern des Magistrats, und zwei Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung.

Die Kassenverwaltung besorgen ein Rendant, und ein Controleur,

an welche nur allein Zahlungen geleistet werden dürfen, indem Quittungen, welche von Anderen vollzogen sind, nicht vertreten werden.

Lützen, den 14. Februar 1846.

### Der Magistrat.

#### (818) Hausverkauf.

Das der hiesigen Kommune gehörige, am Galleſchen Thore sub Nr. 75. des Brandversicherungs-Katasters belegene, 200 Thlr. taxirte Hirtenhaus, soll

Mittwoch den 12. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause meistbietend verkauft werden.

Die Taxe, so wie die Verkaufs-Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht bereit.  
Schaffstädt, den 12. Juni 1846.

### Der Magistrat.

#### (819) Bekanntmachung.

Der Schuhmachergesell Karl Friedrich Harnisch aus Röpitz, der vor mehreren Jahren von Röpitz hinweggegangen, ohne bis jetzt Nachricht von sich zu geben, wird aufgefordert, sich schleunigst bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, zur Wahrnehmung seiner Rechte wegen einer ihm angefallenen Erbschaft.

Lützen, den 5. Juni 1846.

### Königl. Gerichts-Commission.

#### (763) Freiwillige Subhastation oder Verpachtung.

Das von der Wittwe Rübner, Eva Rosine Henriette geb. Schühmichen hinterlassene, auf ihre beiden minorennen Kinder vererbte Bauergut zu Thesau, zu welchem 20 $\frac{1}{2}$  Acker Feld und Wiese in Thesauer, 17 $\frac{3}{4}$  Acker dergl. in Ritzener, 3 $\frac{1}{2}$  Acker Feld in Löbener und 1 Acker dergl. in Werbener Flur gehören, soll, jenachdem es für die Besitzer am vortheilhaftesten ist, entweder in freiwilliger Subhastation verkauft, oder auf sechs Jahre verpachtet werden.

Wir haben hierzu Termin auf

den 6. Juli dieses Jahres Vormittags 9 Uhr

in dem Rübnerschen Gute zu Thesau angesetzt, und laden zahlungsfähige resp. Kauf- und Pachtlustige mit dem Bemerkten zu demselben ein, daß die Gebäude theils neu, und alle in gutem Stande, und die Felder sehr tragbar und ergiebig sind, daß der ganze Gutscomplex, unter Berücksichtigung der Abgaben und Lasten auf 7609 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt worden ist, und daß die Auswahl unter den resp. Kauf- und Pachtlustigen vorbehalten wird.

Der neueste Hypothekenschein, die Taxen und die Verkaufs- und Verpachtungsbedingungen können auf der Expedition des unterzeichneten Justitiars zu Lützen, und bei dem Vormund, Gutsbesitzer Herrn Bergter zu Löben, eingesehen werden.

Dehlitz an der Saale, den 20. Mai 1846.

### Das Patrimonial-Gericht.

Leonhard, Just.

#### (857) Bekanntmachung.

Die nächste Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins findet

Mittwoch den 24. d. M.,

an gewöhnlicher Stelle statt.

Die in derselben zur Berathung kommenden Fragen sind folgende:

- 1) Wie oft darf der Klee auf einem Felde wiederkehren?
- 2) Welches dürften die Ursachen der in diesem Jahre so häufig vorgekommenen Drehkrankheit unter den Jährlingen der Schaafse seyn?
- 3) Mit welcher Pflugart muß dem Acker die größte Tiefe gegeben werden?
- 4) Welche Käsefabrikation unter den in der hiesigen Gegend üblichsten ist die vortheilhafteste und billigste?

- 5) Sollte es bei den vielfältigen Klagen an Holzmangel, und der aus demselben folgenden Theuerung des Feuermaterials nicht vortheilhafter seyn, überall Gemeinde-Bäckhäuser einzuführen?

Merseburg, den 14. Juni 1846.

Der Vorstand des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins.  
v. Node.

(861) Diejenigen Mitglieder des Merseb. ök. Vereins, welche im Januar durch den horpeligen Weg, im März aber durch die Bestellzeit vom Besuche des Vereins abgehalten wurden, werden ersucht, ihre Feuerndte wo möglich so einzurichten, daß sie diesmal erscheinen können, weil es sonst leicht der Fall seyn könnte, daß sie sich im November wieder genöthigt sehen dürften, sich durch den Dreck abhalten zu lassen. — f.

(816) **Feld-Verkauf.** Da sich die Frau Kaufmann Weddy verw. gew. Hildebrand hieselbst entschlossen hat, ihre in Meuschauer Flur liegenden Felder, wo möglich in folgenden einzelnen Parzellen:

a)	1	Stück	von	$\frac{3}{4}$	Acker	29	Ruthen	n.	498.	des	Flurbuchs,
b)	1	=	=	—	=	25	=	=	740.	=	=
c)	1	=	=	$\frac{1}{2}$	=	22	=	=	786.	=	=
d)	1	=	=	$\frac{1}{4}$	=	3 $\frac{1}{2}$	=	=	861.	=	=
e)	1	=	=	$\frac{1}{4}$	=	10	=	=	883.	=	=
f)	1	=	=	$\frac{1}{2}$	=	24	=	=	397.	=	=
g)	1	=	=	$\frac{1}{4}$	=	7	=	=	621.	=	=
h)	1	=	=	—	=	30	=	=	691.	=	=
i)	1	=	=	$\frac{1}{4}$	=	3	=	=	753.	=	=
k)	1	=	=	$\frac{1}{4}$	=	10	=	=	942.	=	=
l)	1	=	=	$\frac{1}{4}$	=	18	=	=	930.	=	=
m)	1	=	=	—	=	38	=	=	1074.	=	=
n)	1	=	=	$\frac{1}{4}$	=	31	=	=	1189.	=	=
o)	1	=	=	$\frac{1}{2}$	=	18	=	=	1252.	=	=

nach Befinden aber auch so, daß die Stücke sub a bis mit e, die nach dem Hypotheken-Scheine  $\frac{1}{8}$  Hufe bilden, die sub f bis mit m, welche laut des Hypotheken-Scheins ebenfalls  $\frac{1}{8}$  Hufe ausmachen, und die sub n et o, die nach dem Hypotheken-Scheine  $\frac{1}{4}$  Hufe bilden, zusammenbleiben, zu verkaufen, so habe ich ihrem Antrage gemäß einen Bietungs-Termin hierzu auf den

24. Juni 1846,

der Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Spital-Garten abgehalten werden soll, anberaumt, und lade Besiz- und Zahlungsfähige Kauflustige hiermit dazu ein.

Merseburg, den 13. Juni 1846.

Der Justiz-Commissar Grumbach.

(840)

### Holz-Auktion.

Donnerstag den 18. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Hofe des hiesigen Königl. Schlosses eine Quantität alten Holzes gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 13. Juni 1846.

Behm.

(832) **Auction.** Auf gerichtliche Verfügung sollen den 26. Juni d. J., von 9 Uhr Vormittags an, in der Hältergasse Nr. 695., zum Nachlaß der verw. Frau Postmeisterin Grohmann gehörige Effecten, als: feine Möbeln (einige von Mahagoni und einige ausgelegte), Hausrath, Porzellan, Glas, 1 Klavier von Mahagoni, 1 Stuhluhr und Bilder, worunter Luther in Del, gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 15. Juni 1846.

Magel, Auct.

(833) **Auction.** Auf gerichtliche Verfügung sollen den 19. Juni d. J., von 8 Uhr Vormittags an, in dem Reichelschen Hause in der Obergreitegasse, die Nachlaß-Effecten der

Wittwe Reichel, als: Möbeln, Hausrath, Betten, Kupfer, Messing, Zinn, Uhren, Bilder, Bücher, 1 Uhrmacher-Werkstatt, 1 Hobelbank, 2 Schraubestöcke, 1 Sperrhaken, 2 Drehbankstöcke und 2½ Duzend Obstkörbe, gegen sofortige Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 13. Juni 1846.

Magel, Auct.

(844) **Auction.** Die kommenden Sonnabend den 20. Jun. früh 1/9 Uhr auf hiesigem Rathskeller stattfindende Mobilien-Auction, wozu noch Gegenstände jeder Art mit angenommen werden können, wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Merseburg, den 13. Juni 1846.

Kindfleisch, verpfl. Auct. Commiss.

(845) **Auction.** Mittwoch den 1. Juli cr., von Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr an, sollen in hiesiger Funkenburg — vor dem Gotthardsthere — die sämtlichen zum Betriebe dieser Tabagie gebrauchten noch guten Wirthschafts-Utensilien, als: Schränke, Tische, 2 Duzend Stühle, Sopha, Porzellan, circa 350 Stück Bier- und Weinflaschen, Gläser, 1 gutes Billard mit allem Zubehör, 1 große vierarmige Saal-lampe, so wie auch 3 Schweine — 3/4 Jahr alt — und dergl. mehr, öffentlich gegen se-gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 14. Juni 1846.

Kindfleisch, verpfl. Auct. Commiss.

(820) **Verkauf.** Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft das Rittergut **Benndorf** bei Merseburg.

(843) **Verkauf.** Es steht eine neu erbaute Scheune vor dem Hälterthor zu verkaufen und ist nachzufragen bei dem Seilermeister **Barth** auf dem Neumarkte.

(824) **Verkauf.** Ein Ofen, ganz von Eisen, mit einer Kochröhre und einer Dber-röhre, in ganz brauchbarem Stande billig zu verkaufen, weist nach der Schlossermeister **Schmidt** in Porbitz.

(750) **Gutsverkauf.**

Zum Verkaufe meines hieselbst belegenen Gutes, wozu circa 70 Berliner Scheffel Feld, Holz und Wiese gehören, habe ich einen Termin auf den

27. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

in der hiesigen Schenke angesetzt, und lade dazu Kauflustige mit dem Bemerken vor, daß ein Kapital von 2700 Thlr. vom Käufer übernommen werden kann, und die übrigen Bedingungen bei dem Herrn Justiz-Commissar **Witz** in Lüzen zu erfahren sind.

Zihschen, den 26. Mai 1846.

Carl Mübner.

(825) **Schennungsverkauf.** Eine halbe Scheune in den Leunaschen Scheunen ist zu verkaufen bei dem Fleischermeister **Peischel** in der Johannisgasse.

(849) **Pferde-Verkauf.** Wegen **Eröffnung der Thüringer Eisenbahn** stehen auf der Posthalterei zu **Merseburg** Dreißig Stück überzählige Pferde zu ver-  
**kaufen.** **Palmié, Posthalter.**

(856) **Verkauf.** Große reife Ananas-Erdbeeren, so wie auch große feine grüne Treibgurken werden verkauft in **Merkels Garten** allhier.

(850) **Kartoffel-Verkauf.**

Künftigen Sonnabend den 20. Juni 1846, Nachmittags um 3 Uhr, sollen in hiesiger Kreis-Arbeits-Anstalt eine Quantität Kartoffeln gegen sofortige baare Zahlung meistbie-tend verkauft werden.

(851) **Obst-Verpachtung.**

Die Nutzung des diesjährigen Obstertrags im Garten der hiesigen Kreis-Arbeits-An-

stalt, soll künftigen Sonnabend den 20. Juni 1846, Nachmittags um 4 Uhr, unter verschiedenen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

(835)

**Kirschverpachtung.**

Zur Verpachtung der Sauer- und Süßkirschen der Gemeinde Rössen, soll kommenden Freitag als den 19. Juni, Nachmittags 4 Uhr, ein anderweitiger Termin in der Schenke daselbst Statt finden.

Rössen, den 14. Juni 1846.

Die Ortsbehörde.

(827) **Logisvermietung.** Die obere Etage meines Hauses, welche jetzt der Herr Baumeister Lehmann bewohnt, ist zu Michaeli zu vermieten bei dem Fleischermeister Weischel, Johannisgasse.

(834)

**Garten- und Gärtner-Logis-Vermietung.**

Von Johannis d. J. ab soll in Nr. 715. Unteraltenburg ein großer Garten zur Nutzung sämmtlicher Ober- und Unterfrüchte nebst einer ganz besonders dazu eingerichteten Gärtnerwohnung unter annehml. Bedingungen auf 3 oder 6 Jahre schleunigst vermietet werden, und können Liebhaber sofort in Unterhandlung treten mit Elfeldt, bei welchem auch ein Pflug und eine eiserne Egge zu verkaufen stehen.

(848) **Logis-Vermietung.** Zu vermieten ist eine Stube mit Möbels und kann zum 1. Juli bezogen werden in der Hältergasse Nr. 695.

(841) **Wohnungs-Veränderung.** Daß ich von jetzt an nicht mehr in der Preußergasse bei dem Schenkewirth Herrn Nüssche, sondern bei Herrn Ernst Heber am Markte wohne, zeige ich meinen verehrtesten Kunden, so wie einem geehrten Publikum hiermit ergehenst an, danke auch zugleich für das mir bisher geschenkte Zutrauen und bitte mich ferner in meiner jetzigen Wohnung mit geneigten Aufträgen gütigst zu beehren.

J. G. Meuche, Damenkleiderverfertiger.

(822)

**Selterwasser-Pulver „Poudre Fèvre“**

Unter den neueren Erscheinungen im Gebiete des französischen Confiseur-Faches dürfte wohl keine das Angenehme mit dem Nützlichen in so hohem Grade vereinen, als dies mit dem, von uns importirten „Poudre Fèvre“ der Fall ist.

Dasselbe dient, um in 10 Minuten Selterwasser herzustellen, das hinsichtlich seines Geschmacks, so wie seiner diätetischen Wirkungen, in keiner Weise dem gewöhnlichen Selterwasser nachsteht. Die höchst bequeme, einfache Zubereitungsweise und die größere Dekonomie, welche dasselbe, zumal bei fortgesetztem Gebrauche darbietet, haben wir, ebenso wie in ganz Frankreich, vielfach Anerkennung gefunden, und es wird das „Poudre Fèvre“ von den berühmtesten hiesigen Aerzten in Stelle des gewöhnlichen Selterwassers verordnet.

Wir verkaufen das französische Original-Packet, für 20 Flaschen berechnet,

zu 15 Silbergroschen,

wonach sich der Preis für den Consumenten auf 9 Pfennige pro Flasche stellt.

Felix &amp; Comp, Négociants-Confiseurs.

Für Merseburg hat Herr Franz Schwarz am Markt Stadt Berlin ein Lager des Selter-Wasser-Pulvers übernommen.

(823)

**Ergebene Anzeige.**

Unterzeichneter erbietet sich, in Familien Unterricht in Anstandslehre und im Tanzen zu ertheilen und übernimmt mit Vergnügen Arrangements bei Festlichkeiten, als z. B. Verlobungen, Hochzeiten u. s. w.

Adresse: Große Funkenburg in Leipzig.

S. Jerwik, Balletmeister.

Die so gütig und mit so vieler Rücksicht aufgenommenen Balletvorstellungen geben mir Hoffnung, daß mein ergebene Anerbieten geneigte Berücksichtigung finden könnte.

(821) Socken wurde fertig:

**Eine neue Ansicht von Merseburg mit Handzeichnungen.** Nach der Natur gezeichnet von Weber, lithogr. von Kräuschmar in Leipzig. Dieselbe enthält: Hauptansicht von Merseburg mit der Eisenbahn — das Schloß — die Neumarktkirche — das Schloß vom Hofe aus — den Domplatz — Salon im Schloßgarten — Stadtkirche — Altenburger Kirche — die Bürgerschule — Marktplatz — die Ressource — das Casino — den Bürgergarten — Scharre's Kaffeehaus — den Bahnhof.

Subscriptionspreis 20 Sgr. Chin. Papier 1 Thlr. Eine Subscriptionsliste circulirt gegenwärtig, ebenso kann unterzeichnet werden in der Buchhandlung von  
**Louis Garcke.**

(831) **Wohl zu beachten und nicht zu übersehen.** Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meinen Handel mit echt englischen Nesselzwirn, Näh- und Stricknadeln, um vieles vermehrt und mir noch außerdem die echt russischen und englischen Baumwollen, so wie deutschwollenen Strickgarne, in beliebiger Auswahl in Stärke und Farben, zugelegt habe. Merseburg, den 14. Juni 1846.

**Friedrich Gebser,** wohnhaft dem Postamte gegenüber.

(814) **Lotterie-Anzeige.**

Ganze, halbe und Viertel-Loose zur 1. Klasse 94. Lotterie, welche am 9. und 10. Juli d. J. gezogen wird, sind bei mir und meinen Untereinnehmern zu haben.

Merseburg, den 15. Juni 1846.

**Kieselbach,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

(862) **Anzeige.** Um mehreren Anfragen zu begegnen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß die beiden Thorflügel verkauft sind, und daß ich keine Rosenblätter mehr kaufe, indem ich das gewünschte Quantum vorrätzig habe.

Merseburg, den 15. Juni 1846.

**C. W. Klingebel.**

(817) **Anzeige.** Es können sogleich ein Unterkommen finden, 1 Posaunist, 1 Tenorhornist und 2 Trompeter, wo zugleich Burschen, die Musik erlernen wollen, mit angenommen werden, bei dem Musikführer

**L. Becher** in Weißenfels,  
wohnhaft im Gasthof zum 3 Schwänen.

(865) **Anzeige.** Um mehreren Anfragen zu begegnen, zeige ich einem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß ich noch alle Haararbeiten, Ketten und Blumen verfertige, auch neue Federstütze mache und alte reparire. Meine Wohnung ist auf dem Rathskeller, Eingang in der Delgrube, der Wittwe Kathe gegenüber.

**Auguste Schnelle.**

(815) **A n z e i g e.**

Daß ich mich als Goldarbeiter hier etablirt habe, zeige ich einem geehrten Publikum ganz ergebenst an.

Merseburg, den 12. Juni 1846.

**Heinr. Petersen,**  
Wohnung: Mälzergasse Nr. 205.

(839) **Empfehlung.** Für jede Art Tapezier- und Polsterarbeit empfiehlt sich  
**Wilhelm Bechtold.**

Zur Anfertigung aller Reise- und Jagd-Requisiten empfiehlt sich  
**W. Bechtold.**

**Einen Lehrling nimmt der Sattlermeister Wilh. Bechtold** am Entenplan in Merseburg an.

(866)

## Die Putz- und Modehandlung von Finna Blumenthal aus Cöthen

zeigt einem hochgeehrten Adel und geschätzten Publikum an, daß sie bevorstehenden Markt wieder mit einer großen Auswahl der modernsten Putzwaaren bezieht, bestehend aus den neuesten Stroh-, Bordinen- und seideneu Hüten, Hauben, Kragen, Blumen und besonders einer großen Auswahl der neuesten Bänder zu auffallend billigen Preisen. Sie bittet daher, sie wie immer, mit einem recht zahlreichen Besuch zu erfreuen.

Das Verkaufslocal ist im Laden des Herrn Lederhändler **Sellmuth** auf dem Markt Nr. 76.

(829)

### Ergebenste Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum in Merseburg als auch in der Umgegend zur ergebenen Anzeige, daß ich diesen Merseburger Jahrmarkt mit den neuesten französischen Umschlagetüchern und Kleiderstoffen besuchen werde, auch mit den schwersten schwarzseidenen Kleiderzeugen, Umschlagetüchern und Shawls. Zugleich ist mein Lager in Sommerbuckings und den neuesten Westenzugeu assortirt. Ferner bringe ich auch diesmal sehr schöne Bielefelder und Creas-Seinewand mit, als auch weiße und bunte Bettzeuge und Bettdecken.

**M. Jonas** aus Bernburg.

(Budenreihe mit Firma bezeichnet.)

(830)

### Anzeige für Damen.

Der Schnürleibfabrikant **M. Ebert** aus Halle, empfiehlt zu diesem Markt sein wohlaffortirtes Lager von Schnürleibern in französischer und Wiener Facon, vom kleinsten bis zum größten. Ferner empfiehlt er auch Morgenleibchen nicht zum Schnüren; auch ein wohlaffortirtes Lager von Steppröcken in allen Farben. Der Laden ist dem Herrn Conditior Frank gegenüber an der Stadtkirche.

(863)

**Moritz König**, Corsett-Fabrikant aus Weizenfels, empfiehlt sein Lager Corsetts in Wiener und Pariser Facon in jeder Größe, von englischem Leder und Drell; auch Negligéleibchen zum Binden. Sein Stand ist Burgstraße im Hause des Herrn Böginger.

(855) **Empfehlung.** Zum Anstrich von Thüren, Fenstern u., empfehle ich feinstes Venetianer, ächtes Cremser und feinstes Bleiweiß, so wie um selbige zu lackiren, besten wasserhellen Damarlack.

Berliner Fliegenleim, vorzüglich gut, die Krucke 1 Sgr. empfiehlt

**L. A. Weddy.**

(811) **Empfehlung.** Die Glas- und Porzellanhandlung von **J. A. Pallme** in Halle (große Steinstraße und Barfüßerstraßen-Ecke), empfiehlt ihr gut assortirtes Lager von feinstem Krystall, geschliffenen und ungeschliffenen Glaswaaren, desgleichen auch ganz feinem französischen und deutschen Porzellan, Steingut und Syderolith, zu höchst billigen, jedoch festen Preisen.

(842) **Empfehlung.** Predigerröcke und Baretts werden vorschriftsmäßig angefertigt von **M. Prange**, Schneidermeister, wohnhaft auf dem Dom bei dem Goldarbeiter **H. Engel**.

Hierzu eine Beilage.





**Bekanntmachungen.**

(854) **Empfehlung.** Extra fetten Schweizer- und Limburger Käse empfiehlt  
L. A. Weddy.

(860) **Daguerreotyp-Portraits oder Lichtbilder,**

das einzelne Portrait von 1 Thlr. 7½ Sgr. an,

Gruppen von 1 Thlr. 20 Sgr. an;

farbig: das einzelne Portrait von 1 Thlr. 20 Sgr. an,

Gruppen von 2 Thlr. 15 Sgr. an,

werden täglich von 8 bis 12 und von 1 bis 5 Uhr in meinem Atelier, welches sich in der  
Hoffscherei befindet, angefertigt.

Einige Probebilder hängen in der Buch- und Kunsthandlung des Herrn Garcke zur  
Ansicht. **S. Meyer.**

(826) **Gesuch.** Ein Bursche vom Lande, zu zwei Pferden, kann sogleich in Dienst  
treten bei dem Fleischermeister **Peischel** in der Johannisgasse.

(838) Eine Anzahl Mädchen, welche einige Fertigkeit in der Dosen-Fabrikation ha-  
ben, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung durch **A. Knoth.**

(837) **Verloren.** Einen Thaler Belohnung erhält in der Burgstraße Nr. 226. eine  
Treppe hoch der Findex eines silbernen Armbandes, woran ein Strickhaken befindlich, und  
welches am Sonntag Vormittag 11 Uhr von der Domkirche bis zum Salon des Schloß-  
gartens verloren ging.

(836) **Gefunden.** Unterzeichneter hat in voriger Woche im hiesigen Schloßgarten  
eine goldene Nadel gefunden. **Münche,** Regierungs-Supernumerar,  
Altenburg Nr. 816.

(864) **Gefunden.** Es ist am Freitage als den 12. d. M. ein Taschenmesser mit  
mehreren Instrumenten in der Nähe des Marktes gefunden worden; solches ist gegen Er-  
stattung der Insertionsgebühren bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen.  
Merseburg, den 15. Juni 1846. **Wenige,** Schenkewirth.

(847) **Bekanntmachung.** Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt,  
daß in dem sogenannten Thiergarten täglich frisch gepflückte gute Kirschen zu haben sind.  
Ich bitte um geneigten Zuspruch.  
Merseburg, den 15. Juni 1846. **G. Witter.**

(858) **Theater in Merseburg.**

Freitag den 19. Juni. **Die Stumme von Portici.** Große Oper in 5 Acten von Aubert.

**Theater in Lauchstädt.**

Sonntag den 21. Juni. Zum Erstenmale: **Graf Waltron** oder **die Folgen der  
Insubordination.** Militairschauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.  
**Wilh. Böttner,** Schauspiel-Director.

(828) **Einladung.** Zum Sternschießen, Sonntag den 21. Juni, ladet ganz erge-  
benst ein  
Wallendorf, den 14. Juni 1846. **Der Gastwirth Bachmann.**

(846) **Einladung.** Künftigen Sonntag, als den 21. Juni, bin ich gesonnen früh  
6 Uhr Gartenmusik zu halten, wo ich mit frischen Speckluchen und warmen Getränken  
aufwarten werde.

Gasthaus zum Angarten. **Chr. Graßel.**

(852)

**Bekanntmachung.**

Die meinen Herren Gutsnachbarn und mehreren Gemeinden in der Aue kürzlich mitgetheilte, später als ungegründet sich erwiesene Nachricht, daß Hochwasser zu erwarten sey, erhielt ich von einem Unbekannten aus Naumburg mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß dort die Saale bereits ausgetreten wäre.

An der Wahrheit dieser Nachricht durfte ich bei den vorher statt gehaltenen bedeutenden Gewitterregen um so weniger zweifeln, als ich bei meiner letzten Anwesenheit in Naumburg die bei der dortigen Fähranstalt beschäftigten Leute wirklich um die Zusendung eines expressen Boten in dem Falle gebeten hatte, wenn das Austreten der Saale mit Sicherheit vermuthet werden könne.

Wahrscheinlich hat jener Unbekannte hiervon Kenntniß gehabt und dies zu einem Betrage benutzt, der mir um so unangenehmer ist, als ich fürchten muß, durch die Verbreitung dieser Nachricht, die lediglich in der wohlgemeinten Absicht geschah, Schaden möglichst abzuwenden, nur Veranlassung zu Unruhe und Störungen gegeben zu haben.

Schkopau, den 14. Juni 1846.

v. Trotha.

**Marktpreise der letzten Woche.**

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen . . .	1	25	—	bis	2	25	—	Gerste . . .	1	3	9	bis	1	7	6
Roggen . . .	1	17	6	bis	1	27	6	Hafer . . .	—	28	9	bis	1	1	3

**Wunderbare Begebenheit.**

(Aus dem Preuss. gemeinn. Volksblatt.)

Der als Schriftsteller und ehemaliger königl. preuss. Gesandtschaftsprediger in Rom rühmlichst bekannte Pfarrer Rudolph Stier, gegenwärtig bei Wittenberg in Sachsen, ein sehr verehrungswürdiger treuer Diener des Wortes Gottes, und eben so ausgezeichnet durch seinen frommen, wahrhaft christlichen Wandel, hat in seinen Universitätsjahren eine höchst merkwürdige göttliche Führung erlebt, deren Wahrheit er selbst verbürgt. Als er nämlich einstmals nach 11 Uhr des Nachts mit einem seiner Freunde, einem andern Studenten, welcher von ihm geradeüber in einem engen Gäßchen wohnte, aus einer Gesellschaft von Freunden nach Hause ging, bemerkten Beide, unmittelbar vor ihnen gehend, eine Gestalt, die von Kopf bis zu Fuß, in der Kleidung und im Gange, das leibhafte Ebenbild von R. Stier war. Die beiden Freunde stugten, stießen einander an und beschloßen, diesen Doppelgänger genau zu beobachten und ihn zu verfolgen. Sie traten daher schnell mehrere Schritte vor, sahen der Gestalt in's Gesicht und überzeugten sich Beide, daß die Erscheinung auch alle Gesichtszüge Stier's an sich trage. Etwas erschrocken blieben die Freunde eine kurze Strecke zurück, um in einiger Entfernung das Weitere zu beobachten. Vor der Wohnung Stier's blieb die Gestalt stehen, läutete an der Glocke, der Hauswirth

kam mit einem Lichte in der Hand, öffnete die Thür, wünschte dem Eintretenden, indem er ihm den Leuchter mit dem brennenden Lichte in die Hand gab, gute Nacht, und verschloß die Thür wieder. In dem Augenblicke wurde Stier von seinem Freunde angetrieben, schnell mit ihm auf sein Zimmer zu kommen, von wo aus sie in Stier's Zimmer hinüber sehen könnten. Eilig geschah dies und sie sahen nun von da aus, wie der Stier'sche Doppelgänger die Thür des Zimmers öffnete und wieder verschloß, das Licht auf den Tisch stellte, einige Zeit im Zimmer auf und ab ging, sodann sich auszog, die Kleider an denselben Platz hinlegte, wohin Stier sie gewöhnlich zu legen pflegte, das Licht endlich auf den neben dem Bette stehenden Nachttisch setzte, sich in's Bett legte und das Licht auslöschte.

Die beiden Freunde konnten vor Erstaunen fast nicht zu Worte kommen und wußten sich das Vorgefallene nicht zu erklären. Stier wollte anfangs nach Hause gehen, um sich über das Räthsel befriedigenden Aufschluß zu verschaffen, sein Freund aber hielt ihn davon ab und Beide schliefen nun zusammen auf des letzteren Stube. Des andern Morgens in aller Frühe machten Beide sich auf, gingen hinüber an Stier's Wohnung, fanden aber die Haus Thür noch verschlossen. Sie pochten. Der Hauswirth kam, öffnete, und gab mit den Worten seine Verwunderung zu erkennen: „Wo

Kommen Sie denn her, Herr Stier? Ich habe Sie doch gestern hereingelassen und Sie haben ja keinen Schlüssel, um die Hausthür zu öffnen und heraus zu kommen?" — Stier erwiderte: Er werde ihn seiner Zeit schon davon in Kenntniß setzen, vorläufig möchte er nur mit ihm einige Augenblicke auf sein Zimmer kommen? — Sie verfügten alle drei sich dahin, fanden die Thür verschlossen, Stier öffnete, und sie traten ein. Was erblickten sie? — Oberhalb des Bettes war die Decke des Zimmers eingestürzt und hatte das Bett ganz mit Mauersteinen, Balken, Schutt und Staub bedeckt. Keine Spur von dem Doppelgänger. Nur der Leuchter mit dem verlöschten Lichte stand noch auf dem Nachttisch neben dem Bette, unter dem Schutt der herabgestürzten Decke ein wenig hervorragend. — Jetzt erzählte Stier dem Hausherrn das gestern Nacht Vorgefallene, und Letzterer erwähnte, daß er in der Nacht, im Schlafe liegend, einen dumpfen Schlag im Hause, wahrscheinlich das Einstürzen der Decke, gehört habe. Die Verwunderung der Freunde stieg auf's höchste; Stier aber dankte Gott für seine wunderbare Rettung vom unvermeidlichen Tode und ohne das Geheimniß ergrübeln zu wollen, erkannte er darin eine wunderbare Fügung Gottes, der er noch heute mit Dank und Anbetung Dessen gedenkt, dessen Wege unerforschlich und mit ewiger unaussprechlicher Barmherzigkeit bezeichnet sind.

### Schlimme Reisegefährten.

Die Seeleute bringen oft von ihren weiten Reisen schlimme Reisegefährten mit, mit welchen sie in gutem Einverständnisse leben müssen, wenn sie ihre Ladung nicht plündern lassen wollen. Sie haben es mit Räubern erster Klasse zu thun; dies sind die Ratten. Jedes Schiff muß seine Ratten ernähren; es darf ihnen die Portion nicht abmessen; denn haben sie kein Wasser, so durchlöchern sie das Schiff, haben sie keine Schwaaren, so speisen sie die Transportwaaren. Erst nach der Ausladung kann man gegen sie den Krieg führen und dann vielleicht noch nicht bis zu ihrer Ausrottung; es bleiben ihrer stets übrig. Eine kürzlich in einem in den Bassins liegenden Schiffe vorgenommene Rattenausrottung kann einen Begriff von den Trübsalen geben, welche diese Thiere einer Schiffsmannschaft auf den weiten Reisen ver-

ursachen müssen. Man verschloß die Schiffsluken und suchte durch brennenden Schwefel die Ratten zu vertilgen. Das Resultat dieser Operation ergab nicht weniger als 4043 getödtete Ratten.

### Einfaches Mittel, Leinwand zu prüfen, ob solche mit Baumwolle vermischt ist.

Es giebt ein sehr einfaches Mittel, durch das man sich überzeugen kann, ob Leinwand mit Baumwolle vermischt ist. Man braucht nämlich nur einen Tropfen Dinte auf das Zeug fallen zu lassen, das geprüft werden soll. Breitet sich dieser Dintentropfen nur nach zwei Seiten hin aus, in der Richtung der Fäden, so ist unter dem Leinengarn baumwollenes verwebt; breitet er sich dagegen nach allen Seiten hin aus, so besteht der Stoff aus reinem Leinen oder aus reiner Baumwolle. Läuft die Dinte gar nicht aus einander, so ist die Leinwand zu stark appretirt und man muß sie erst reiben, ehe man den Versuch macht.

### Der beste Sensor.

Der beste Sensor unter allen,  
Deß Weisheit alle macht zu Spott,  
Und den man gern sich läßt gefallen,  
Der Sensor ist — der liebe Gott.

Wer sieht es nicht mit Wohlbehagen,  
Wie er sein Sensoramt betreibt?  
Er läßt uns Alles schreiben, sagen,  
Was man auf Erden sagt und schreibt.

Es gibt kein Ding, was ihm geniret,  
Und wär' es auch ein Fluch, ein Schwur,  
Er streicht Nichts aus, was nur passiret,  
Passiret vor ihm auch die Censur.

Ja, ob man seiner selber spotte,  
Und gegen ihn zu Felde zieh',  
Ihn kümmert aller Feinde Rote  
Mit ihrem Widerspruche nie.

Und ob er gleich läßt Alles gehen,  
So sieht man doch sein Regiment  
Zahraus, jahrein so wohl bestehen,  
Daß man nicht seines Gleichen kennt.

### M ä t h s e l.

Dem Höllempfuhl bin ich entfliegen,  
Ein Laster, blind und fürchterlich;  
Dem Bösen schaff' ich nur Vergnügen,  
Doch jeder Gode meidet mich;  
Nur selten wird, was ich geirnet,  
Im nächst'gen Dunkel still verhehlt;  
Und keine Ernte den erfreuet,  
Der mich zu seiner Saat gewählet.

Sind nun versezt des Wortes Zeichen,  
Ward ich, obgleich der Wellen Spiel,  
Einst Mensch und Thieren, unter Leichen  
Und Noth, ein rettendes Aysl.  
Doch als gedämpft die Macht der Wogen,  
Der Himmel lachte unverhüllt,  
Da strahlte mild der Friedensbogen,  
Als der Versöhnung schönes Bild.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:  
Locke.

### Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath  
Frobenius; Nachm. Herr Diac. Simon.  
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;  
Nachm. Herr Diac. Schellbach.  
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.  
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

### Am Johannisfeste predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Herr Adj. Böhme.  
Stadtkirche: Herr Senior Heydenreich;

### Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

**Dom.** Geboren: dem Apotheker Marche eine Tochter; dem Musik-Director Ritter ein Sohn.

**Stadtk.** Geboren: dem Zimmergesellen Wolf ein Sohn (todtgeb.) — Getrauet: der Bürger und Maurermeister Quersurth mit Jgfr. R. A. E. Steckner von hier. — Gestorben: die 2. Tochter des Postillon Tümmler, 11 M. 3 W. alt, an Gehirnentzündung; der jüngste Sohn des Galant. Arbeiters Hönicke, 9 M. 2 W. alt, an Krämpfen; der Bürger und Schmiedemeister Horting, 78 J. 1 M. 9 T. alt, an Altersschwäche; die einzige Tochter des Schuhmachermeisters Bernhardt, 13 T. alt, an Herzkrankheit.

**Neumarkt.** Geboren: einer ledigen Person in Venenien eine Tochter. — Getrauet: der Schneidermeister Haberlah von Aschersleben mit Jgfr. R. Hildebrand von hier.

**Altenburg.** Geboren: dem Bürger und Dekonomen Böhme ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn; dem Braumeister Dietrich in Wiedebach eine Tochter; dem Handarbeiter Geißler ein Sohn; dem Braugehilfen Künzel eine Tochter; einer Wittwe ein Sohn. — Gestorben: die Ehefrau des Bürgers und Schuhmachermeisters Zehl, 37 J. 8 M. alt, an Lungenentzündung.

### Kirchennachr. von Lauchstädt: Mai.

Geboren: dem Bürger und Dekonomen F. W. Wehle eine Tochter; dem Einwohner und Schneidermeister Gröbel ein Sohn. — Getrauet: der Kunstgärtner im hiesigen Ackerleinschen Garten J. C. Krankschel mit Jgfr. Ch. F. W. Reif von hier; der Einwohner und Böttgermeister J. G. Winkler mit Jgfr. C. H. Goldig von hier; der Einwohner und Korbmacher J. H. C. Pilsing in St. Ulrich allhier mit Jgfr. J. M. C. Seifert aus St. Ulrich allhier; der Einwohner J. G. M. May mit Jgfr. J. F.

Siegel von hier. — Gestorben: A. A. Wehle, des Bürgers und Dekonomen J. Carl G. Wehle, eheliche jüngste Tochter, im 1. Jahre, am Zahnen; C. M. Berger, des Bürgers und Schuhmachermeisters J. Ch. Bergers in St. Ulrich allhier Zwillingesohn, im 2. Jahre, an Krämpfen; H. Ch. Wehle, des Bürgers und Dekonomen Wilhelm Wehle's eheliches 4. Kind, im 2. Jahre, an Gehirnentzündung.

### Kirchennachr. von Lützen: Mai.

Geboren: dem Kürschnermeister Volz eine Tochter; der unehel. Johanne Christiane Kufs ein Sohn; dem Seilermeister Tille eine Tochter; dem Schuhmachermeister Schwarz 2 Söhne, Zwillinge; dem Manrergesellen Fiedler ein Sohn; der unehel. Henriette Tief eine todtgeb. Tochter; dem Glasermeister Schrader ein Sohn. — Getrauet: der Musikus Vertaus von hier. Gestorben: die jüngste Tochter des Hornrehers Knöfler, an Brustwasserfucht; die jüngste Tochter des Bäckermeisters Müschler, an Krämpfen; der einzige Sohn des Stud. med. Butter, an Krämpfen; die Ehefrau des Schornsteinfegers Hering, am Krebs.

### Kirchennachr. von Schaaffstädt: Mai.

Geboren: dem Handarbeiter Gottfried Böhme ein Sohn; dem Handarbeiter Andreas Köcke ein Sohn; dem Handarbeiter August Herting ein Sohn; dem Stellmachermeister Ernst Jüdicke eine Tochter; dem Sattlermeister August Heydenreich ein Sohn; dem Kommuniendant und Postexpedient August Grimm eine Tochter; dem Handarbeiter Karl Böhme eine Tochter. — Getrauet: der Handarbeiter Gottlob Ruppert hier mit Friederike Diegel hier. — Gestorben: Friedrich Christian, einziger Sohn des Handarbeiters Christian Böhme, 13 Wochen alt, am Schlagfluß; Wilhelm Heinrich Richter, Barbier hier, 38½ Jahr alt, an Auszehrung; Rosine Marie, Ehefrau des hiesigen Maurers Friedrich Fischer, 33 Jahr alt, an Auszehrung; Heinrich Rudolph, unehelicher Sohn der Wilhelmine Baumann, 10 Wochen alt, am Schlagfluß.

### Kirchennachr. von Schkeuditz: Mai.

Geboren: dem Einwohner Scherpe ein Sohn; dem Schenkwirth Springer ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter; dem Holzdrechslermeister Böttge eine Tochter; einer ledigen Person ein Sohn; dem Schuhmachermeister Haase eine Tochter; dem Schmidt Gottlob Otto ein Sohn; dem Weißbäckermeister Karbaum eine Tochter. — Getrauet: der Gerichts-Auctions-Commissar Berger mit Jgfr. C. W. Krause; der Barbier Bauer mit Frau J. F. Hennig; der Bürger und Hausbesitzer Groschky mit Jgfr. J. W. Reiche von Großfugel; der Zimmermann Hoyer mit C. W. Hölzel; der Einwohner Biering von Neuschönfeld mit Jgfr. H. A. Saalbach von Leipzig; der Deconomie-Amtmann Frhnert von Gohlis mit Jgfr. C. Sturm von Quersurth; der Einwohner Bergmann mit J. H. Kaiser von Wahren. — Gestorben: ein unehel. Sohn, im 21. Jahre; eine Tochter des Schneidermeisters Heinge jun., im 3. Monat; die Ehefrau des Einwohners Carl Stannarius, im 37. Jahre; der Pensionair Volkartt, im 72. Jahre; ein Sohn des Einwohners Friedrich Büschendorf, im 2. Jahre.